





Kommunisten für den Staat New York (die von ziemlich Delegierten als den Vertretern von 600 Verbänden oder 700 000 Arbeitern besteht war), wurde sogar Samuel Gompers, der gewiss nicht sozialistischer Gewerkschaftsleiter vorliegende Vorsitzende des amerikanischen Gewerkschaftsbundes (American Federation of Labor) die Unternehmer davon, den Bogen zu überspannen und so die Arbeiterschaft zu Versicherungssätzen zu preisgünstigen (Gebrauchspreisen).

F. P. Washington: In Ansehung von noch nicht genauer seiner Mitglieder nahm der Senat am 20. Dezember ohne jede Diskussion ein Gesetz zur Vergütung von Streiks und Streikabstimmung bei Eisenbahnen und verwandten Industrien an.

Das Gesetz betrifft mit Geldstrafe bis zu 10 000 Dollar und Gefängnis bis zu zehn Jahren, den Verlust in irgendeinem Eisenbahnbetrieb zu irgendeiner Eisenbahngesellschaft stehende Positionen zur Aufgabe ihrer Arbeit zu verstoßen, wobei es gleichgültig ist, ob der Verlust durch Streik oder Schrift oder andere Mittel gelangt wurde. Auf Gemeinkosten gegen arbeitende Personen droht das Gesetz 15 000 Dollar oder 15 Jahre Gefängnisstrafe; ebenso werden Sachbeschädigungen an rollendem Material oder an seiner Herstellung, Ausbeutung, Förderung, Lagerung und Benutzung dienenden Werkzeugen und Materialien geahndet.

Das Gesetz soll auch auf die Bergarbeiter angewendet werden mit der Bedingung, daß die Rahmenverordnung für die Aufrechterhaltung der Eisenbahnbetriebe notwendig ist.

## Aus der Arbeiter-Bewegung

### Warum sie ins Parlament gehen.

In einer an letzten Dienstag von der KAPD einberufenen Partei konstituierenden Versammlung in den Bürosälen wurde endlich das Geheimnis gelüftet, worum die KAPD, diese ungeliebte Antiparlamentarier, ins Parlament gehen. Unter Beifall hat man mit Recht den öffentlichen Brief der KAPD als Wahlkampf gedankt und die anwesenden Mitglieder dieser Partei gefragt, wodurch das Recht erlangt, beim Abstechen durch die demokratische Abstimmung zum Namen immer wieder die Illusion zu erzeugen, durch die Wahl kommunistische Abgeordnete könne irgend etwas geheist werden, als ob nicht 110 kommunistische Abgeordnete im neuen Reichstag ebenfalls vereidigt würden. Und die KAPD, die sich selbst als die einzige sozialistische Organisation versteht, kann nicht bestreiten, daß sie heute nicht bestreiten kann, daß die KAPD, die einzige anti-parlamentarische revolutionäre Partei in Deutschland ist.

Um längst wiede der KAPD in seinem Wahlkampf daran hat, daß es an der Verordnung der Bürgerversammlung gar nichts liegt, daß es ganz gleichmäßig ist, welche Gefüße revolutionäre Handlungen beim Bürgeramt austreten, daß wenn schon ein weiterer Revolutionär sich auf den Parlamentstribüne begibt — Verordnung so ungefähr das Recht ist, daß der Bürger empfindet, mögl. aber ein Schimpf vor sich zu haben glaubt, ähnlich dem, das man der Hageden kennt, wenn hinter diesem Schild (Kommiss) der willkürliche Losgriff wird, und daß dann nur ins Parlament auflaufen, können, während dem "Internationalen Bund" den Rücken zu kehren.

Gedächtnisschluß!

15. Januar 1921.

Die KAPD.

Aus Groß-Berlin

### Zum Fall Hoch.

Auf die Anfrage der "Roten Fahne", was die KAPD dazu sagt, folgert: Die KAPD sagt, bestens, daß die KAPD in ihrer Meinung genau so hundert Prozent wie eine sozialistische KAPD-Gesellschaft ist, daß sie, auf diese Art — hat er jemals zur KAPD gehört — in diesem Augenblick jedenfalls als rechter Kämpfer nicht mehr die angehört. Wenn man die KAPD, die KAPD, schmeckt mit einem Deutschen Orden schaffen.

Die KAPD und der Internationale Bund der Kriegsopfer.

Die KAPD fordert jetzt auf über einen eingehenden Zusammenhang einzelner unserer Mitglieder mit dem von Elster befürworteten Internationalen Bund der Kriegsopfer. Sie drückt den Kriegsopfer, den wir mit der kommunistischen Fraktion des Bundes hatten, nur teilweise ab. Wir geben ihm im Gedenken im ganzen Umfang wieder.

Nach diesem Material werden sich die Mitglieder der KAPD selbst bitten. Quellen fordern mir die KAPD auf, Namen zu nennen, und sich nicht mit dummen antikommunistischen Äußerungen zu begnügen. Sollte sie Namen nennen können, so wird die KAPD, schmeckt mit einem Deutschen Orden schaffen.

Wie unterschiedlich fragen wir, ob Tiefi noch jetzt Mitglied der KAPD ist, aber wir können es nicht mehr mit. Jedenfalls war er lange Zeit Mitglied des Spartakusbundes und zugleich Helferhelfer von Heinrich Clara im Internationalen Bund.

Hier der Originaltext des Briefwechsels:

Berlin, den 7. Januar 1921.  
An die  
Zentrale der K. A. P. D.  
Berlin.

Werte Genossen!

Wir wollen es nicht unterlassen, Ihnen von der Gründung einer kommunistischen Fraktion der Kriegsopfer Zeugnis zu geben und gleichzeitig bei Ihnen anzuzeigen, in welcher Weise wir auf die Unterbindung der KAPD durch eine ähnliche Aktion in den Reihen Ihrer frischgegründeten Mitglieder rechnen können. Unser Hauptlinien liegen vor bei:

Dort möchten wir im Vorans erwähnen, daß wir uns über den Erfolg unserer Anfrage hoffenlos freuen werden, umreis' Wissens ist die KAPD, in der Kriegsopferfrage überhaupt keinen Standpunkt.

Wir möchten jedoch auf einen besonders merkwürdigen Umstand hinweisen. Ansatz in unserem Komitee gegen

2. Bezirk . . . . . 6.— Mark  
3. Bezirk, Berlin . . . . . 50,—  
4. Bezirk . . . . . 200,—  
5. Gruppe . . . . . 35.35  
Ang. Ab. Union, Amerika . . . . . 200,—  
6. Bezirk, Berlin . . . . . 12.—  
7. Bezirk . . . . . 182.77  
Bez. Ost. Russland . . . . . 9.—  
Bez. Ost. Rumänien . . . . . 1.750.—

2 428.12. Mark  
dazu 9.928.37. Mark  
12.364.49. Mark

12. Februar 1921.

Reichsdeputationshauptschule, Berlin.

Der Kriegsopfer.

Der Kriegsopfer.